

Familientreffen am Rommé-Tisch

Gehörlosen-Club Goldene Neun veranstaltet Deutsche Meisterschaften in Rommé in der Walter-Kolb-Halle

VON URSEL KIKKER

Bremerhaven. Unter Gehörlosen hat sich eine große Gemeinschaft von Rommé-Spielern gebildet. Mehr als 240 von ihnen sind in Bremerhaven zur Deutschen Meisterschaft angetreten. Hatten die Gastgeber vom Club Goldene Neun ein gutes Team ins Rennen geschickt?

Nicol Lyhs lacht ihr zu Herzen gehendes Lachen. „Schön leise hier“, sagt sie. Rund 240 Frauen und Männer sitzen an mehr als 50 Tischen verteilt in der Walter-Kolb-Halle und spielen Karten. Sie sind sehr konzentriert bei der Sache. Schließlich geht es um einen stolzen Titel, wenn sie Ass, König, Dame, Bube, Joker oder andere Spielkarten vor sich ablegen. Der Bremerhavener Club Goldene Neun hat zum ersten Mal zur Deutschen Meisterschaft eingeladen. Wären es nicht Gehörlose, sondern Menschen ohne Behinderung, wäre der Geräuschpegel sicher ein anderer. So aber verständigen sich die Teilnehmer überwiegend mit Gebärdensprache, klatschen sich ab oder boxen die Fäuste sanft aneinander, wenn eine Serie gelingt. Penibel werden die Punkte jeder der drei Runden aufgeschrieben.

Guter Start ins Turnier für Bremerhavener

Organisator Andreas Lyhs hat mit einem Beamer die Spielzeit an die Wand geworfen. Ein paar Minuten noch, dann ist Pause. Etwa drei Stunden mit Begrüßung, Einweisung und Kartenspielen liegen hinter den Teilnehmern. Fast alle Bundesländer sind vertreten. Es gelten strenge Regeln, schließlich sind Deutsche Meisterschaften. „Es ist nicht ohne“, sagt Nicol Lyhs vom Club Goldene Neun, die auch Trainerin und Schiedsrichterin ist und hören kann. „Rommé ist ein sehr komplexes Kartenspiel.“ Sie staunt, als ihr Ömer Gül sein Ergebnis für die erste Runde erzählt. Er kommt eigentlich aus Hamm, spielt aber seit fünf Jahren für die Goldene Neun und ist ehrgeizig. „Ich möchte Deutscher Meister werden“, sagt er, „ich habe ein gutes Gefühl.“ Der Mann aus Nordrhein-Westfalen ist super ins Turnier gestartet. 49 Punkte nach Runde eins. „40 sind schon ein gutes Ergebnis“, erklärt Nicol Lyhs

Ömer Gül, der von Geburt an nicht hören kann, mit dieser Behinderung aufwuchs und heute als Industriemechaniker arbeitet, treibt der Spaß am Kartenspielen an den Rommé-Tisch.



Ömer Gül (Mitte) und andere Gehörlose spielen Rommé in der Walter-Kolb-Halle. Foto: Scheschonka

„Außerdem ist es hier wie ein großes Wiedersehen“, fügt Nicol Lyhs hinzu, „es hat sich eine richtige Community entwickelt.“ Man kennt sich eben von den verschiedenen Turnieren. Sie sind eine Art Familientreffen. Ömer Gül nickt. Warum sich unter Gehörlosen Rommé etabliert hat und nicht etwa Skat? Keiner

weiß es so genau. Dabei hat sich der Club Goldene Neun in Bremerhaven ursprünglich aus einer Kegel-Gruppe entwickelt, die es heute nicht mehr gibt. Die Behindertensportler sind deshalb auf Rommé umgestiegen. 25 Spielerinnen und Spieler zählt er. Die nächstgelegenen Clubs sitzen in Bremen und Ol-

denburg. Alle zwei Wochen findet ein Treffen bei den Elbe-Weser Welten statt. Dann wird trainiert. „Vorher und nachher wird aber auch geklönt“, schildert Nicol Lyhs. Zu einem Familientreffen gehört es dazu.

Viel Arbeit für den kleinen Club

Andreas Lyhs hat die Uhr wieder gestartet. Jeweils vier Teilnehmer sitzen auf ihren Plätzen. An den Verpflegungstischen kehrt etwas Entspannung ein. Die Gastgeber haben alles allein aus dem Boden gestampft. Vor einem Jahr begannen die ersten Vorbereitungen: Einen Saal mit ausreichender Größe finden, genügend Tische und Stühle organisieren, ... Familie und Freunde helfen. Auch Ömer Gül packt in der Pause schnell noch mit an und gibt Getränke aus. Fischbrötchen sind ein Renner. Nachmittags staunen die Teilnehmer über das große Kuchenbuffet. Die Goldene Neun kann bei diesen Deutschen Meisterschaften nur ein Team

ins Rennen schicken, weil sie viele helfende Hände während des Turniers braucht. Doch wurden die vier „richtigen“ Spielerinnen und Spieler für das große Turnier am Sonnabend, 14. Oktober, ausgewählt?

Abends stehen die Sieger fest. Ömer Gül hat sein Ziel erreicht. Er hat gleich doppelten Grund zur Freude. Er wird Deutscher Meister in der Einzelwertung und holt auch mit der Mannschaft den Pokal. Mit ihm waren Kristin Brennecke, Rolf Baasch und Walter Antons angetreten. Im Jahr 2019 holten vier Frauen - darunter auch Nicol Lyhs - für Bremerhaven den Meistertitel. Die Gastgeber schaffen es noch, alles abzubauen und aufzuräumen. Später fallen sie müde ins Bett. Ob der Club Goldene Neun noch mal eine Deutsche Meisterschaft organisiert? „Ich glaube nicht“, sagt Nicol Lyhs, „es ist sehr viel Arbeit.“ Doch zwei Meistertitel und viele positive Rückmeldungen für die Turnierdurchführung sind ein schöner Lohn für die vielen Mühen.



Die Hände von Organisator Andreas Lyhs sprechen die erste Silbe des Wortes „Handrommé“. Foto: Scheschonka